



NEWS

August 2019

SportExtra

Fitness

und

Gesundheitsressourcen

von Anfang an!



Foto DSLV SH

Landesverband

50 Jahre
Jugend
trainiert ...

Fortbildung

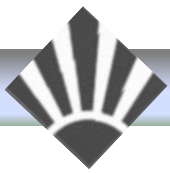
Kein
Sportlehrer-
tag 2019!

Wissenschaft

SportExtra
Fitness und
Gesundheits-
ressourcen

Bundesverband

Kieler „Thesen“
zum Sport-
unterricht



Inhaltsverzeichnis

DSL-NEWS Sommer 2019

Was tut sich im DSLV?	S. 2
Kein DSLV Sportlehrertag in 2019 Über das Warum ...	S. 4
Hauptversammlung in Kiel Die Landesverbände zu Gast in Kiel	S. 5
Kieler Thesen zum Sportunterricht	S. 6
Nachwuchskräfteworkshop	S. 7
SportExtra Fitness und Gesundheitsressourcen <i>von Anfang an!</i>	S. 8
Jugend trainiert für Olympia – ein Schulsportwettbewerb wird 50 Jahre alt	S. 15
Quantensprung im Fortbildungsbereich Wassersport – Rudern	S. 16
Unser Sportprojekt	S. 17
Bericht zur Mitgliederversammlung 2019 und	S. 17
Protokoll der Mitgliederversammlung 2019	S. 19

Impressum:

**Deutscher Sportlehrerverband Schleswig-
Holstein; DSLV-SH**

Geschäftsstelle:
Tim Vogler
Kiewittsholm 26
24107 Ottendorf
oder an info@dslv-sh.de





NEWS 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Achim Rix
1. Vorsitzender
DSLVL SH

in der letzten NEWS schrieb ich: sich für die Belange des Schulsports und für guten Sportunterricht einzusetzen ist und bleibt eine Aufgabe, die gesellschaftspolitisch von außerordentlicher Relevanz ist. Alle Untersuchungen zur körperlichen und motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen führen stets zum gleichen Ergebnis: Es gibt eine zahlenmäßig relevante Gruppe, die sich quantitativ nicht ausreichend bewegt und die qualitativ betrachtet keine altersgemäßen koordinativen und konditionellen Leistungen zeigt – mit Folgeerscheinungen für die aktuelle Entwicklung und für die langfristigen Gesundheitsrisiken. Dabei besteht ein Zusammenhang zwischen sozialem Status und diesen Ergebnissen. Der DSLVL stellt unablässig das Alleinstellungsmerkmal des Sportunterrichts heraus: **Nur der Schulsport erreicht alle Kinder und Jugendlichen! Er ist somit der zentrale Ansatzpunkt einer Sozial- und Gesundheitspolitik, um Bewegungsmangel und sozialer Ungleichheit entgegenzusteuern.** Die politischen Entscheidungsträger bekennen sich zwar regelmäßig zum Stellenwert des Sports und auch des Schulsports – allein: es tut sich wenig.

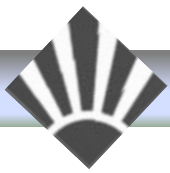
Nun können wir vermelden, dass es gelungen ist, über den DSLVL das Projekt **SportExtra** zu initiieren: Fitness und Gesundheitsressourcen von Anfang an. Mit entscheidender Unterstützung des Ministeriums konnten wir das Projekt als Angebot für die Perspektivschulen bereitstellen. Sechs Grundschulen bzw. Gemeinschaftsschulen mit Grundschulteil haben sich über ein Interessenbekundungsverfahren zur Teilnahme gemeldet. Das Ministerium unterstützt die Maßnahme mit zwei Lehrerwochenstunden pro beteiligter Schule. Unser Projektpartner, die BARMER, ermöglicht die wissenschaftliche Evaluation des Projektes und stellt hierfür 60.000 € für

drei Jahre bereit. Diese wird von einer Doktorandin, betreut von Prof. Wegner, Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, geleistet. Die UK – Nord als weiterer Partner konnte die Fortbildungskosten abdecken. Näheres zum Ansatz des Projektes siehe S 8.

Kein DSLVL Sportlehrertag in 2019

Da der letztjährige **Sportlehrertag 2018** aufgrund der Sanierungsarbeiten im Sportforum nicht in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt werden konnte, haben wir versucht, die Kolleginnen und Kollegen des Institutes für Sportwissenschaft für eine gemeinsame Veranstaltung parallel bzw. verschränkt zur laufenden Ausbildung zu gewinnen. Wir haben hier die Chancen einer solchen Veranstaltung dargestellt und auf der Basis der Sanierungssituation dafür geworben, den Sportlehrertag als *die* Fortbildungsveranstaltung für rund 500 Lehrkräfte in Schleswig-Holstein gemeinsam in Kooperation zu gewährleisten. Aus unserer Sicht und aus der Sicht der teilnehmenden Lehrkräfte war der 26. DSLVL Sportlehrertag ein voller Erfolg. Die Rückmeldungen, Ausbildung und Fortbildung auf diese Weise zusammenzuführen, waren rundweg positiv. Eine gemeinsame Auswertung mit den Lehrenden am ISW ist allerdings nicht zustande gekommen. Für 2019 haben wir uns offen für alle Varianten einer Verschränkung oder völlig parallel laufenden Veranstaltung gezeigt. Dessen ungeachtet wurde uns schriftlich für eine erneute Durchführung des Sportlehretages parallel zum Ausbildungsbetrieb eine Absage erteilt. Über die Art der Kommunikation haben wir uns in einem Brief gegenüber den Lehrenden am ISW befreundet geäußert (siehe S. 4). Da auch die Kolleginnen und Kollegen der Europa Universität Flensburg nicht einspringen können und sich keine anderen geeigneten Alternativen generieren ließen, müssen wir den Sportlehretag 2019 leider ausfallen lassen. Die Planungen für 2020 laufen bereits. Wir werden berichten ...

Im Mai waren wir Gastgeber der **DSLVL Hauptversammlung in Kiel**, auf dem auch ein Nachwuchskräfte-Workshop angeboten wurde. Die Berichte hierzu und zu den dort verabschiedeten Kieler Thesen zum Sportunterricht finden sich ab S. 5.



Veränderungen im Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung wurde Ilka Linow zur neuen Beisitzerin für die Koordination der Arbeitsgruppen gewählt. Sie löst Christian-Müller-Wulf ab, der sich aber weiterhin an der Vorstandsarbeit als „freier Mitarbeiter“ beteiligen will. Einen herzlichen Dank an Christian und ein herzliches Willkommen an Ilka. Ilka ist Kreis-schulsportbeauftragte für den Kreis Steinburg und unterrichtet an der Wilhelm-Käber-Schule, Gemeinschaftsschule in Hohenlockstedt, und möchte vor allem die Kooperation der Schular-ten in den Blick nehmen.

Noch einmal in eigener Sache – Mitgliedskartei aktualisieren!

Wir konnten unsere Mitgliedskartei gegenüber dem letztjährigen Stand verbessern. Dennoch stimmen einige Adressen und Bankverbindungen noch nicht. Das betrifft besonders diejenigen, die vor 2014 eingetreten sind.

Liebe Mitglieder: Bitte prüft,

- ob die bei der Anmeldung angegebene Adresse mit der jetzigen übereinstimmt (Gegenprobe – Ihr erhaltet noch Post von uns)
- ob wir die richtige Bankverbindung haben – wir können bei einer relevanten Personen-zahl, die ihren Austritt nicht erklärt haben, keinen Mitgliedsbeitrag erheben! (Gegenprobe – der Mitgliedbeitrag wird abgebucht).

Wir bitten, uns per Mail die Änderung mitzuteilen. Von den Mitgliedern, die ab 2014 eingetreten sind, haben wir ein gutes Datenbild.

Unsere Kooperationspartner

Zur Erinnerung: Die Firma Chiemsee GmbH & Co. KG ist Kooperationspartner des DSLV. Alle Mitglieder des DSLV haben nun die Möglichkeit, mittels eines Rabattcodes unter www.chiemsee.com Ware beziehen zu können. DSLV-Mitglieder erhalten einem Rabatt von 25% auf das komplette Sortiment im Onlineshop, auch auf reduzierte Artikel. Den Code erhaltet ihr über die Geschäftsstelle.

Bei Sport-Kübler erhalten DSLV-Mitglieder 10 % Rabatt – für private oder schulische Bestellungen.

Die Firma CarFleet24 hält für Mitglieder des DSLV kostengünstige Neuwagenangebote

bereit. Informationen auf der Website unter der Rubrik ‚Partner‘.

Kommunikation:

Unsere Homepage ist eine Möglichkeit für alle Mitglieder, aktuelle Positionen zu publizieren, auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen oder von solchen zu berichten. Daneben informieren wir per Mail. Weiterhin wollen wir einmal im Jahr die NEWS herausbringen. Auch wenn die verschickte Papierform im Vergleich zu den anderen Kommunikationswegen das kostenintensivste Format ist, wissen wir, dass viele Mitglieder immer noch gerne „etwas in der Hand“ halten möchten. Welche Plattform auch immer: Themen und Beiträge sind gewünscht.

Bleibt fit und gesund, „im Gleichgewicht“ und „am Ball“. Das wünscht Euch und uns

Achim Rix

Kritik, Anregungen und Ermunterungen oder alle weiteren Anfragen bitte gerne an:

**Deutscher Sportlehrerverband DSLV-SH
Geschäftsstelle:
Tim Vogler
Kiewittsholm 26
24107 Ottendorf
oder an info@dslv-sh.de**



Flyer

Zur Information oder zum Verteilen an Interessierte und den **DSLVAufkleber** erhaltet Ihr über die Geschäftsstelle.



Kein Sportlehrertag in 2019

Mit folgendem Brief an die Kolleginnen und Kollegen des Institutes für Sportwissenschaft haben wir auf die Absage zur gemeinsamen Durchführung des Sportlehrertages reagiert.

An den geschäftsführenden Vorstand des Instituts für Sportwissenschaft Olshausenstraße 70-74
24118 Kiel

Achim Rix 1. Vorsitzender
Hofkamp 5
24145 Kiel
Telefon: +49-431-711013 E-Mail: arixrpeters@t-online.de
Web: www.dslv-sh.de

Kiel 15.7.19

Entscheidung zur Absage eines Sportlehrertages gemeinsam oder parallel zum Ausbildungsbetrieb im November 2019

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

da aufgrund von Renovierungsarbeiten am und im Sportforum dieses in der vorlesungsfreien Zeit wiederum nicht zur Verfügung steht, bitten wir für die Durchführung des Sportlehrertages 2019 um eine erneute Kooperation parallel zum laufenden Ausbildungsbetrieb.

Mit Bedauern nehmen wir die Entscheidung des geschäftsführenden Vorstandes und des Kollegiums des Institutes für Sportwissenschaften an der CAU zur Kenntnis, den Sportlehrertag im zweiten Halbjahr 2019 nicht im Sportforum Kiel durchführen zu können.

Natürlich steht es dem ISW frei, sich inhaltlich zu positionieren und für sich zu einer Entscheidung zu kommen. Uns befremdet allerdings sehr, in welcher Art und Weise man den kollegialen und argumentativen Austausch nicht geführt hat.

Im letzten Jahr haben wir die Gelegenheit sehr gerne genutzt, in einer Sitzung am Institut für Sportwissenschaften dem Vorstand und dem Kollegium die Bedeutung des Sportlehrertages als *die* Fortbildungsveranstaltung für die Kolleginnen und Kollegen im Land herauszustellen.

Wir versuchten darzulegen, dass das Veranstaltungsformat „Mitmachkongress“ und die Möglichkeit zur übergreifenden Information und zum kollegialen Austausch über alle Schularten hinweg sehr an die einmaligen Räumlichkeiten des

Sportforums gebunden ist und dass die Veranstaltung landesweit als „Fachtag Sport“ mit regelmäßig um die 500 Teilnehmenden als eine Institution etabliert und anerkannt ist. Wir haben ferner versucht, ein gemeinsames Anliegen im Sinne des Schulsportes in Schleswig-Holstein von Aus- und Fortbildung herauszustellen und für diesen Ansatz zu werben.

Bezogen auf die Form der Durchführung haben wir uns offen für diverse Formate gezeigt – von einer vollkommenen Öffnung von laufenden Ausbildungs- und an diesem Tag stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen für Studierende und Lehrkräfte bis zu einer vollkommen getrennt und parallel stattfindenden Veranstaltung.

In der Folge dieser Sitzung konnte aus dem gemeinsamen Austausch zwischen DSLV und ISW eine Veranstaltungsstruktur entwickelt werden, der alle zugestimmt haben.

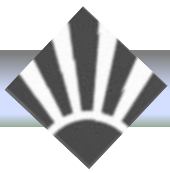
Das Format und die Durchführung des letzten Sportlehrertages hat aus der Perspektive der teilnehmenden Lehrkräfte zu vielen sehr positiven Rückmeldungen geführt. Mit der in der Podiumsdiskussion im Rahmen des Sportlehrertages mit Vertretern der CAU, des Ministeriums, des IQSH und den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen diskutierten Qualität von Aus- und Fortbildung im Fach Sport zeigten sich die Lehrkräfte – im Vergleich zu den anderen Fächern – sowohl für die erste als auch für die zweite Phase der Ausbildung sehr zufrieden.

Eine von uns gewünschte und mehrfach mündlich angebotene nachträgliche Evaluation des letzten Sportlehrertages hat nicht stattgefunden. Diese hätte auch eine Entscheidung über die Form und Machbarkeit der Durchführung in diesem Jahr anbahnen können.

Stattdessen werden wir nun per Mail über den Beschluss des Vorstandes informiert, eine erneute gemeinsame Veranstaltung sei nicht möglich.

Diesen Entscheidungsprozess ohne den gewohnt partnerschaftlichen Austausch zu führen, finden wir nicht nur bedauerlich, sondern befremdlich.

Wir interpretieren es dahingehend, dass ein gemeinsames Anliegen im oben beschriebenen Sinn nicht existiert. Stattdessen herrscht der Eindruck vor, dass der Sportlehrertag schlicht stört.



Ein Diskutieren von alternativen Möglichkeiten findet – zumindest mit uns – nicht statt.

Wir werden unseren Mitgliedern und den Sportlehrkräften im Land entsprechend mitteilen, dass der 27. DSLV-Sportlehrertag nicht in Kooperation mit dem ISW stattfinden kann und dass damit der Veranstaltungsort Sportforum Kiel im 2. Halbjahr 2019 nicht zur Verfügung steht. Gleichzeitig werden wir unser Befremden über die Art der Kommunikation zum Ausdruck bringen.

Mit sportlichen Grüßen

Achim Rix



Hauptversammlung des DSLV in Kiel

Am 17./18.5.19 fand in Kiel die erste der beiden halbjährlich stattfindenden Hauptversammlungen des Deutschen Sportlehrerverbandes, DSLV, statt. Tagungsort war das Steigenberger Hotel Conti Hansa.



Foto: DSLV

Wir als Gastgeber konnten nicht nur die Delegierten der Landesverbände, sondern zudem auch die Teilnehmenden des Nachwuchskräfteworkshops begrüßen (Bericht siehe hier im Anschluss). Neben verbandstypischen Tagesordnungspunkten, wie den Berichten des Vorstandes und der Verabschiedung des Haushaltes, ging es um eine Neupositionierung des DSLV. Bei dieser Neupositionierung ging es nicht um die grundsätzliche Ausrichtung des Verbandes, sondern sie betraf vorwiegend die inhaltliche und interne Arbeitsweise im Sinne eines

zielorientierteren, effektiveren und damit auch evaluierbaren Vorgehens.



Achim Rix, Vorsitzender des DSLV-SH, moderierte als Gastgeber den Prozess der Neupositionierung.

Foto Walter Mielke, DSLV SH

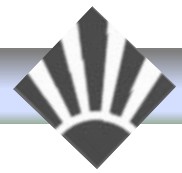
So wurde versucht, über das Benennen von intern und extern „brennenden“ Themen und ihrer Gewichtung in einen Arbeitsprozess zu kommen, um „das große Ganze“ in einen zielorientierten und bewertbaren Arbeitsprozess zu überführen.

Übergeordnet waren sich alle Teilnehmenden darin einig, dass nur der Sportunterricht alle bewegt und es immer um die *Qualität von Sportunterricht* geht. Da unter dieser Ebene wie üblich immer alles wichtig ist und alles mit allem zusammenhängt, bedurfte es einer abwägenden und offen geführten Diskussion, die dann als Ergebnis als anzugehende Arbeitsschwerpunkte herausstellte:

- Sport in der Grundschule
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Interne Kommunikation – Bundesverband und Landesverbände / Landesverbände untereinander
- Öffentlichkeitsarbeit

Diese Themen wurden in Arbeitsgruppen mit ersten Zielsetzungen spezifiziert und abgeleiteten Arbeitsschritten konkretisiert. Auf der nachfolgenden Tagung im November in Hamburg sollen dann erste Ergebnisse präsentiert werden.

Im Rahmenprogramm hatte der DSLV SH zu einem Empfang in das Schiffahrtsmuseum geladen. In diesem gerade auch für auswärtige Besucher sehr repräsentativen Rahmen griff Achim Rix die laufende Ausstellung „Die Stunde der Matrosen“ – Revolution 1918 auf, um die Rolle Schleswig-Holsteins und Kiels in einen



übergeordneten geschichtlichen Kontext zu stellen - von der Schleswig-Holstein-Frage – up ewig ungedeelt“ über die „Kleindeutsche Lösung“ zur Reichsgründung, zur Militarisierung bis 1918 und zur Revolution und darüber hinaus bis zur Zerstörung des Marine- und Rüstungsstandortes Kiel mit seinen Auswirkungen auf das Stadtbild 1944/45.



Achim Rix (DSLVL S-H) Silke Wolf-Weichelt und Paul Döhring (DSLVL Sachsen), Daniel Eis (DSLVL Baden-Württemberg) im Kieler Schifffahrtsmuseum.

Foto: Walter Mielke, DSLVL SH

Am zweiten Tag konnten die vom Landesverband S-H eingebrachten **Kieler Thesen zum Sportunterricht** durch den Diskussionsprozess optimiert werden und sind nun auf der Tagung in Kiel verabschiedete Position des DSLVL. Siehe gesonderten Beitrag.

Auf der Tagung selbst und auch im Nachgang haben wir als DSLVL SH viele positive Rückmeldungen erhalten und hoffen, dass der von uns initiierte Schritt einer weiteren Verbesserung unserer inhaltlichen Positionierung und internen Kommunikation nachhaltig wirken wird.

Wir freuen uns auf die nächste Tagung in Hamburg!

Caroline Löck / Achim Rix



Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht

Deutscher Sportlehrerverband verabschiedet die Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLVL) hat auf seiner Bundestagung am 17./18.5.19 in Kiel die *Kieler ‚Thesen‘ zum Sportunterricht* verabschiedet.

Mit diesen fünf Thesen reagiert der Verband, der sich für die Sicherstellung und Verbesserung der Bedingungen von Sportunterricht und Schulsport einsetzt, entschlossen auf besorgniserregende Aspekte des Schulsports.

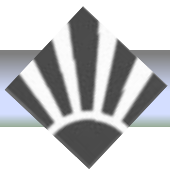
Kinder und Jugendliche bewegen sich zu wenig. Dies führt nachweislich zu einer schlechteren motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Darüber hinaus ist festzustellen: Heranwachsende aus sozial benachteiligten oder von Armut bedrohten Familien nehmen an sportlichen Angeboten deutlich seltener teil und erzielen schlechtere motorische Ergebnisse. Studien zeigen, dass im Vergleich zu vor dreißig Jahren die motorisch starken Heranwachsenden heute noch besser, die weniger leistungsfähigen Heranwachsenden noch schwächer sind.

Die flächendeckende Versorgung mit Sportstätten und Schwimmhallen sowie ihre Ausstattung fallen regional sehr unterschiedlich aus. Um allen Kindern und Jugendlichen qualitativ und quantitativ angemessene Sportangebote machen zu können, sind den kommunalen Trägern Mindeststandards an die Hand zu geben.

Sport soll es auf vielen Feldern richten: Sport gegen Gewalt, für soziales Miteinander und Verständigung, für Fairnesserziehung, für Integration und Inklusion, für Gesundheit und vieles mehr. Hierfür müssen Sportlehrkräfte vielfältig ausgebildet sein, doch es fehlen vor allem in der Grundschule qualifizierte Lehrkräfte.

Der DSLVL beabsichtigt keine Hierarchisierung von Unterrichtsfächern nach ihrer Wichtigkeit. Mit Nachdruck muss aber auch einer Entwertung von Sportunterricht als weniger wichtigem Nebenfach entgegengesteuert werden.



Nur der Sportunterricht erreicht alle Kinder und Jugendliche und bietet die Chance, Sport und Bewegung als freudvolle, gemeinschafts- und persönlichkeitsstärkende Tätigkeit erlebbar zu machen. Damit fördert Sportunterricht einen Weg in unsere vielfältige Sport- und Bewegungskultur und eröffnet die Entwicklung eines individuellen persönlichkeits- und gesundheitsfördernden Selbstkonzeptes.

Die Wichtigkeit der Thematik ist gesellschaftlich unbestritten – allein es tut sich zu wenig. Die verpflichtende dritte Sportstunde ist ebenso wenig Standard wie der Einsatz qualifizierter Sportpädagog*innen.

Für einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht und Schulsport!

Nur der Schulsport bewegt alle Kinder und Jugendlichen!

Kieler „Thesen“ zum Sportunterricht

- 1. Nur der Sportunterricht erreicht alle Kinder und Jugendlichen!**
Deshalb ⇒ ist mehr Sportunterricht auch ein zentraler Ansatzpunkt sozialer Veränderung zu mehr Bildungsgerechtigkeit.
- 2. Sportunterricht sorgt für das notwendige ‚mehr‘ an Bewegung!**
Deshalb ⇒ muss zwingend ausreichend regelmäßiger und qualifizierter Sportunterricht in das Schulleben integriert werden.
- 3. Sportunterricht braucht Mindeststandards bei der Ausstattung!**
Deshalb ⇒ braucht es eine bundesweit flächendeckende Sanierungs- und Ausstattungskampagne für eine Verbesserung der Bewegungs- und Sportmöglichkeiten. Dieses ermöglicht allen Schulpflichtigen vergleichbare Chancen beim Einstieg in die Bildungskarriere.
- 4. Sportunterricht legt die Basis für ein lebenslanges gesundheitsbewusstes Leben!**
Deshalb ⇒ bedarf es gerade auch spezifischer schulischer Sportangebote für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, die

nur über den Sportunterricht erreicht werden.

5. Sportunterricht ist gelebte Inklusion!

Deshalb ⇒ braucht die zielgleiche und ziel-differente Angebotspassung neben einem individuellen Planungsansatz im gegebenen Fall auch einer sonderpädagogischen Unterstützung – auch im Fach Sport.

Deshalb fordert der DSLV eine Qualitätssicherung und Weiterentwicklung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Sportlehrkräften im Sinn dieser Thesen.

Schluss mit der schleichenden Deprofessionalisierung im Sport-Lehrerberuf und im Fach Sport an den Schulen!

Verabschiedet am 18.5.19 im Rahmen der Hauptversammlung des DSLV in Kiel

Nachwuchskräfte absolvieren Workshop im Rahmen der Bundestagung in Kiel

„Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen“ in Kiel

Am 17.-18.5.2019 luden die Landesvorstände des DSLV ein zweites Mal zum Nachwuchsworkshop in Kiel ein. Neben der bundesweiten Vernetzung junger Nachwuchskräfte innerhalb des DSLV wurde inhaltlich an den Themen „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Kampagnen“ gearbeitet. Diese stellen für den Verband wichtige Arbeitsschwerpunkte dar.

Den Landesverband Schleswig-Holstein vertraten Leonie Korok, Jutta Alberts, Felix Weber, Caroline Löck, Svenja Scheffke und Jonas Tornier (nicht auf dem Bild).

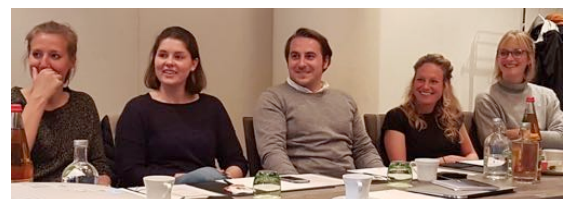


Foto: DSLV



Als Referentin stellte Tina Voigt, Inhaberin der „Coco PR – Coffee Communication“, grundlegende Kriterien der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor und begleitete die Teilnehmer*innen bei dem Entwurf eigener Pressemitteilungen. Als besonders wirksame Effekte für PR-Arbeit gelten der richtige Zeitpunkt der Veröffentlichung, der Newswert (Aufhänger) sowie die originelle Headline (Überschrift) mit entsprechender Subline (Unterüberschrift).

Darauf aufbauend führten die Teilnehmer*innen in Gruppenarbeit eine Kampagnenplanung durch. Grundlegende Arbeitsschwerpunkte stellen Ziel und Botschaft der Kampagne, die Zielgruppe, die Positionierung der Kampagne (regional, überregional, Besonderheiten), das Budget (z.B. für PR-Events, Druckerzeugnisse) und die Zielmedien zur Veröffentlichung dar. Folgende Kampagnen lassen sich als Ergebnisse der Teilnehmer*innen zusammenfassen:

Eine Kampagne zielt auf Mitgliedergewinnung ab, die durch den Einsatz zielgruppengerechter Medien, Kooperationspartner und Events gesteigert werden soll.

Eine weitere, bundesweite Kampagne startet zum Thema „Schulsport bewegt alle“ und soll die Schulen zur Teilnahme am ESSD (European School Sports Day) am 27.09.2019 auffordern.

Hierzu arbeiten die Nachwuchskräfte aktuell an weiteren Vorbereitungen. Geplant ist ein „DSLVL – Flashmob“, an dem Schüler*innen teilnehmender Schulen eine dreiminütige Bewegungsabfolge durchführen. Darüber hinaus können Sportklassen für besonders kreativen Sportunterricht einen Trikotsatz gewinnen.



Foto: DSLVL

Die Nachhaltigkeit des Workshop-Erfolgs junge Leute für die Verbandsarbeit im DSLVL zu motivieren und auszubilden zeigt sich deutlich:

Die Teilnehmer*innen empfanden die Arbeitsatmosphäre als gewinnbringend, erstellten eine digitale Kommunikationsplattform zum Austausch weiterer Projekte und arbeiten längerfristig gemeinsam an der oben beschriebenen Kampagne.

Ein großes Dankeschön an den DSLVL-Bundesvorstand und an die Landesverbände, die diese Nachwuchsarbeit ermöglichen.

Caroline Löck

SportExtra

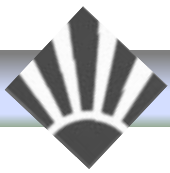
Projekt für sozial benachteiligte Grundschülerinnen und Grundschüler



Evidenzbasierte Förderung im Sportunterricht der Eingangsphase

Für die Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik existieren in Schleswig-Holstein mit *Niemanden zurücklassen: Deutsch macht stark* und *Mathe macht stark* (vgl. IQSH; <https://nzl.lernnetz.de/index.php/startseite.html> 11.8.2019) bereits erfolgreiche Programme, aber ein vergleichbarer Ansatz für psychomotorische Förderung im Fach Sport während der Eingangsphase existiert so nicht. Die Datenlage zur körperlich-motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern und ihre Auswirkungen auf ‚Gesundheit‘ begründen aber eine solche Notwendigkeit eindeutig und zweifellos.

Da ‚Schule‘ erstmals alle Kinder erreicht, ist hier anzusetzen. Der Fokus durch die Zielgruppe auf den ‚alltagsmotorischen Grundfertigkeiten‘, die in ihren statischen (z.B. „auf dem Rollbrett“) oder ihren dynamischen (z.B. „Balancieren“, Klettern & Steigen, Springen, Werfen) Ausformungen zu thematisieren sind (Gallinat & Rix, 2016).



Parallel dazu sind die Ressourcen zu fördern, die subjektive Gesundheit stärken.

Fitness – Körperkoordination und Ausdauer

Welche Daten liegen für den aktuellen Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen vor?

Zusammenfassend ergibt sich ein besorgniserregendes Bild.

Die *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* empfiehlt für Kinder und Jugendliche täglich mindestens 60 Minuten körperliche Aktivität mit anstrengenden und kräftigenden Anteilen.

Der vom *Robert-Koch-Institut* Berlin durchgeführte *Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KIGGS 1)* zeigt hierzu folgendes Bild:

- Kinder und Jugendliche in Deutschland treiben zwar häufig Sport, sind aber in ihrer Freizeit deutlich zu wenig körperlich aktiv, sodass die körperliche Aktivität der Kinder und Jugendlichen insgesamt zu gering ist.
- Nur knapp ein Drittel erreicht die Empfehlungen der WHO.
- Dies ist u.a. auf die Dauer der sportlichen Aktivität in der Freizeit als auch auf die körperliche Aktivität und die Häufigkeit sitzender Tätigkeiten im Alltag zurückzuführen. Sitzende Tätigkeiten prägen das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen und stellen unabhängig von der körperlichen Inaktivität einen Risikofaktor für die psychische, physische und sozio-emotionale Gesundheit dar (Tremblay et al., 2011).¹
- Übergewicht und Adipositas nehmen zu. Im Kontext von KIGGS (2003 bis 2006) wurde Übergewicht als das Überschreiten des 90. Perzentils und Adipositas als das Überschreiten des 97. Perzentils definiert. Demnach sind 15,0 % der Kinder in Deutschland im Alter von 3-17 Jahren übergewichtig und 6,3 % adipös. Ein niedriger Sozialstatus, übergewichtige Mütter und der

Schulabschluss gelten als negativ wirkende Faktoren.

Gemäß dem *Deutschen Kinder- und Jugend-sportbericht 2003* ist die motorische Leistungsfähigkeit bei Grundschülerinnen und -schülern signifikant gesunken. Dieses betrifft vor allem die Bereiche Gesamtkörperkoordination und Ausdauer. Weitere Aspekte alarmieren zudem:

- Die motorische Leistungsfähigkeit scheint deutlich abhängig vom sozialen Status der Familie zu sein (vgl. Schmidt 2015).
- Motorisch leistungsfähige Kinder und Jugendliche sind heute offenbar besser als vor 30 Jahren, die motorisch schwächeren noch schwächer.
- Im Stadt-Land-Vergleich zeigen Kinder und Jugendliche aus Städten erheblich mehr Auffälligkeiten.

Kann Sportunterricht hier etwas bewirken?

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die positiven Effekte von Sportunterricht vielfältig (Listung nach Rosenbrock, 2017):

- Positive gesundheitliche Effekte (USDHHS 1996; Janssen, LeBlanc 2010)
- Entwicklung, Verbesserung oder Aufrechterhaltung motorischer Fähigkeiten
- Erwerb wichtiger sozialer Kompetenzen (Diehl et al. 2014)
- Persönlichkeitsentwicklung und allgemeines Wohlbefinden (Eime et al., 2013)
- Körperliche Aktivität und Kognition (Hillman et al., 2015)
- Kontaktmöglichkeiten außerhalb von Familie, Kita und Schule
- Möglicher Beitrag zur Integration (BMI 2010)

Diese Effekte basieren auf einem qualitativ hochwertigen Sportunterricht. Sportunterricht in der Grundschule wird häufig fachfremd unterrichtet. Die Kollegen und Kolleginnen sind – bei allem Engagement – für eine individuelle Förderung nicht ausreichend ausgebildet. Damit

¹ vgl. hierzu die Veröffentlichungen des RKI sowie <http://e-doc.rki.de/oa/articles/relsecOPHa-gsg/PDF/29Z1rP6o7dbw.pdf>



erscheint die Bereitstellung eines fachlich abgesicherten Konzeptes als überaus sinnvoll und notwendig.

Für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ist der Sportunterricht häufig die einzige organisierte, angeleitete motorische Förderung. Für diese und für motorisch förderbedürftige Kinder reichen die in der Grundschule erteilten zwei Wochenstunden (Erhebung für Schleswig-Holstein, DSLV S.-H. 2014) nicht aus. Zudem gelingt eine differenzierte Förderung von motorisch auffälligen Kindern nicht in ausreichendem Maß. Entsprechend ist eine „extra“ Förderung unabdingbar, gilt doch eine in der Grundschule fehlende motorische Grundausbildung durch die nachfolgende schulische Förderung als kaum zu kompensieren (vgl. die Ergebnisse des Kinder- und Jugendsportberichts).

Gesundheitsprävention und Sportunterricht – was wirkt?

Im Sportunterricht muss die körperlich-motorische Förderung um gesundheitsfördernde Aspekte ergänzt werden, um nachhaltig wirksam die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern zu stärken. Dabei gilt es, grundlegende Bedeutungs- und Sinnperspektiven für ein lebenslanges gesundheitsorientiertes Sporttreiben zu eröffnen. Daraus ergeben sich weitere Fragen:

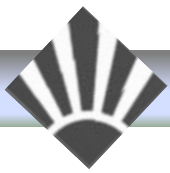
- Wie muss Sportunterricht konzipiert sein, damit eine sportmotorische Förderung *und* eine Förderung der subjektiven Gesundheitsressourcen tatsächlich wirksam werden können?
- Wie lässt sich ein solcher Ansatz evaluieren?

Angeregt durch einen Vortrag von Professor Rosenbrock aus Berlin, gehalten auf dem Forum „Sport und Gesundheit“ am 25. Mai 2016 im Landeshaus Kiel, entstand die Projektidee, ein „extra“ Sportangebot für sozial benachteiligte Grundschülerinnen und -schüler zu entwickeln. Die von ihm dargestellten Forschungsergebnisse verdeutlichen eine hohe Korrelation von sozioökonomischem Status und Gesundheit.

Zur Wirksamkeit von Präventionsansätzen in der Gesundheitspolitik stellte Rosenbrock heraus, dass Interventionsmaßnahmen im Sinne des Prinzips ‚KAP‘ langfristig wenig erfolgreich sind. Der Ansatz, primär über die Vermittlung von ‚Wissen‘ (knowledge) die ‚Haltung‘ (attitude) positiv zu beeinflussen und damit eine veränderte ‚Praxis‘ (Practice) zu erreichen, habe sich als wenig wirksam herausgestellt. Effektiver seien Konzepte, die nach dem Prinzip ‚PAK‘ vorgehen würden, d.h. über eine veränderte ‚Praxis‘ auf die ‚Haltung‘ einwirken und ‚Wissen‘ eher nachrangig und stützend vermitteln. Isolierte Wissensvermittlung, z.B. hinsichtlich der Bedeutung von Sport und Bewegung, führe zur Veränderung des Gesundheitsverhaltens. Ziel und Herausforderung einer wirksamen Gesundheitsprävention ist der Zugang zur Lebenswelt der Zielgruppe, um ‚Praxis‘ verändern zu können (vgl. Sport und Gesundheitsressourcen. DSLV-Sportinterview mit Professor Rosenbrock www.dslv-sh.de 2017).

Zugang zur Lebenswelt von sozial benachteiligten und motorisch förderbedürftigen Kindern außerhalb der Schule zu erhalten gelingt nur unzureichend. Angebote von Sportvereinen oder anderen Anbietern werden von dieser Zielgruppe häufig nicht wahrgenommen.

Rosenbrock stellte ferner dar, dass das labile Gleichgewicht von ‚Gesundheit‘ entscheidend durch die objektiven und subjektiven Gesundheitsressourcen beeinflusst wird. Zu den objektiven Gesundheitsressourcen zählen Bildung, Einkommen, soziales Kapital und daraus erwachsene Handlungsspielräume. Armut würde hier entsprechend negativ wirken. Zu den subjektiven Gesundheitsressourcen gehören Selbstwert, Selbstwirksamkeitserfahrungen, reziproke (soziale) Einbindung und Sinnkonstruktionen (persönliche Beimessung von Sinn gegenüber einer Sache oder Handlung). Die subjektiven Gesundheitsressourcen indirekt oder direkt zum Gegenstand von Unterricht zu erheben sei Resilienz fördernd, d.h., sie stärkten die Lernenden positiv - trotz objektiv negativer Ausgangslagen (vgl. Sport und Gesundheitsressourcen. DSLV-Sportinterview mit Professor Rosenbrock www.dslv-sh.de 2017).



Sportunterricht erreicht alle Kinder und Jugendlichen!

Die Schule – und auch der Sportunterricht – ist zentraler Bestandteil der Lebenswelt aller Kinder und Jugendlichen. Folglich muss ‚Schule‘ Angebote bereithalten, die eine Stärkung der persönlichen Resilienzfaktoren zur Zielsetzung haben – mit nachhaltigen gesundheitsfördernden Effekten.

SportExtra – Fitness und Gesundheitsressourcen von Anfang an!

Vor diesem Hintergrund wurde ein Förderkonzept entwickelt, das inhaltlich Fitness – mit Fokus auf die Aspekte Körperkoordination und Ausdauer – und die subjektiven Gesundheitsressourcen verbindet und sich an die Grundschülerinnen und Grundschüler der Eingangsphase richtet.

Das Förderkonzept SportExtra ist somit nach den Prämissen ‚Gesundheit‘ und ‚Fitness‘ konzipiert.

Förderung von „Fitness“

Inhalte der Förderung sind motorische Grundfähigkeiten (konditionelle und koordinative) sowie sportliche Fertigkeiten (z.B. Werfen, Vorwärtsrolle, Rollbrettfahren). Über differenzierte Analysen der alltagsmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zugeordneter Bewegungsbeschreibungen lassen sich Entwicklungsstände diagnostizieren und individuelle Lernziele mit entsprechenden Förderangeboten ableiten, evaluieren und fortschreiben.

• Handlungsstrukturanalysen und Bewegungsbeschreibungen

Die Handlungsstrukturanalyse (Gallinat & Rix, 2016, Rix & Diederley & Dräger 2017) als Instrument ermöglicht:

- eine differenzierte Analyse des Lerngegenstandes
- eine diagnostische Beschreibung individueller Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf den Lerngegenstand („Zone der aktuellen Entwicklung“)
- eine Ableitung von (individuellen) Förderzielen mit geeigneten Förderangeboten („Zone der nächsten Entwicklung“).

Handlungsstrukturanalyse STATISCHE GESAMTKÖRPERKOORDINATION auf dem Rollbrett			
Daten:			
Art der Position	Struktur des Raumes	Bewegungsrichtung/-impuls	Art der (zusätzlichen) Körperkoordination
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Mehr- / Polposition des Rollbrettes ▷ Beachtliche Rückenlage ▷ Langsitz ▷ Schenkelstütze ▷ Kniestütz ▷ Einfüßen-Stand-Rollen 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ unbegrenzter Raum ▷ begrenzter Raum ▷ statische Hindernisse ▷ dynamische Hindernisse ▷ schiefe Ebenen 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ vorwärts ▷ rückwärts ▷ Rotation ▷ gleichförmig ▷ ruckartig/erlaubt ▷ Rollbrett steht ▷ langsam ▷ schnell ▷ bremsen / stoppen 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ statische Gesamtkörperkoordination Position auf dem Brett ▷ mit statischer Teilkörperkoordination (schulden, progressivschulden werden am Körper/Rumpf/Schultern an Hand/Hände, Fuß/Füße mittels der Hände einer Person mittels einer starren Verbindung (z.B. Stock) mittels einer flexiblen Verbindung (z.B. Seil) ▷ mit dynamischer Teilkörperkoordination das Brett mit Händen oder Füßen fortbewegen durch „Ziehen“/Stehen oder „Weg-Gleiten“/Schleifen ▷ an Boden ▷ an Gerdien ▷ am Seil ▷ mit dynamischer Gesamtkörperkoordination aus dem Anlauf mit Schieben des Brettes auf das Brett
Automatisierungsgrad			
Spalte 1		Spalte 2	
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Handlungen mit personalisierter Hilfe ▷ Handlungen mit materialisierter Hilfe 		<ul style="list-style-type: none"> ▷ eigenständige Handlungen ▷ Simultanhandlungen 	
Freie Beschreibung:			

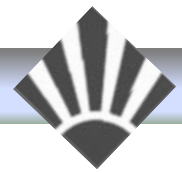
In der Kopfzeile der nebenstehenden Handlungsstrukturanalyse ist der Lerngegenstand aufgeführt sowie eine Zeile für mögliche Daten vorgesehen.

Darunter liegend stehen die verschiedenen Aspekte eines Lerngegenstandes, die sich aus den Anforderungen des Lerngegenstandes ergeben. Jeder Aspekt ist (sofern möglich) nach Schwierigkeit hierarchisiert. Grundlage hierfür bilden sach- oder entwicklungslogische Analysen.

Als qualitative Ausführungsaspekte sind den Handlungsstrukturanalysen zwei weitere Aspekte zugeordnet:

- Die vestibuläre Koordination wird durch die Stell-, Stütz- und Gleichgewichtsreaktionen sichtbar (vgl. Gallinat & Rix 2016). Diese Reaktionen zeigen, inwiefern Schülerinnen und Schüler Ausgleichsbewegungen ausführen und führen zu qualitativen Unterschieden sportmotorischer Fertigkeiten. (Anmerkung: Nicht in der Handlungsstrukturanalyse aufgeführt; kann unter „Freie Beschreibung“ notiert werden).
- Der Automatisierungsgrad zeigt, wie fortgeschritten der Aneignungsprozess zu einer automatisierten Fertigkeit entwickelt ist (mit personalisierter Hilfe, mit materialisierter Hilfe, eigenständig, mit Simultanhandlung).

Beide Aspekte können ebenfalls zur diagnostischen Beschreibung individueller Kompetenzen sowie zur Ableitung von Förderzielen genutzt werden.



Beispiel einer diagnostischen Beschreibung:

Der Schüler kann auf dem Rollbrett im Kniesitz im begrenzten Raum statische und dynamische Hindernisse vorwärts langsam eigenständig (d.h. mit dynamischer Teilkörperkoordination) fahren.

Als mögliche Förderziele könnten abgeleitet werden:

- Erhöhte Anforderung durch Bewegungsrichtung: Der Schüler kann auf dem Rollbrett im Kniesitz im begrenzten Raum statische Hindernisse **rückwärts** langsam eigenständig fahren.
- Erhöhte Anforderung durch Position: Der Schüler kann auf dem Rollbrett im **Dreifüßlerstand** im begrenzten Raum statische und dynamische Hindernisse vorwärts langsam eigenständig fahren.
- Überprüfen des Automatisierungsgrades: Der Schüler kann auf dem Rollbrett im Kniesitz im begrenzten Raum statische und dynamische Hindernisse vorwärts langsam eigenständig **mit einem Bohnensäckchen auf dem Kopf** fahren.

Für Fertigkeiten, denen komplexere Bewegungsausführungen zugrunde liegen – z.B. Rollbrettfahren, Vorwärtsrolle oder Weitwurf – können zusätzlich Bewegungsbeschreibungen zur diagnostischen Beschreibung individueller Kompetenzen sowie zur Ableitung individueller Förderziele genutzt werden.

Zudem liefern die Bewegungsbeschreibungen die Kriterien, die bei der Ausführung der Fertigkeit zu beachten sind. Folglich sind diese in der Orientierungsphase der Stunde zu thematisieren. In der Reflexionsphase der Stunde stellen sie die Beurteilungskriterien für die Zielerreichung dar („Welches Kriterium wolltest du besonders beachten?“ Im Beispiel unten: „Konnstest du den Kopf hochhalten und kontrollieren, ob die ‚Bahn frei‘ war?“)

Beispiel Bewegungsbeschreibung: Beim Fahren im Dreifüßlerstand („Rollern“) wird das Brett mit dem linken oder rechten Bein bzw. mit beiden abwechselnd fortbewegt. Nutzt das Kind

konstant ein Bein zur Impulsgebung, dann muss dieses in Relation zur benötigten Kurskorrektur seitlich versetzt werden. Der Kopf sollte in Fahrtrichtung ‚Hochgehalten‘ werden.

Zusammengefasst lassen sich auf der Basis einer so ausgeführten Analyse der Anforderung diagnostisch differenzierte Beschreibungen individueller Kompetenz gewinnen und gleichzeitig Kriterien für den Lernprozess in der Orientierungs-, Aneignungs- und Reflexionsphase aufstellen.

Förderung der subjektiven Gesundheitsressourcen

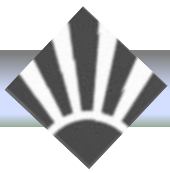
Parallel zur motorischen Förderung wird durch die pädagogisch-didaktische Ausrichtung auf die subjektiven Gesundheitsressourcen ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unter der Perspektive der Gesundheitsprävention mit langfristigen Effekten angestrebt.

• Lernraster

Um die subjektive Gesundheitsressource Selbstwert zu befördern wird, vor allem versucht, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen. So wurden die Handlungsstrukturanalysen in Lernraster überführt, die es den Lernenden der Zielgruppe in der Eingangsphase der Schule ermöglichen sollen, ihre Kompetenzentwicklung zu dokumentieren und zu beurteilen.

Das Lernraster wird sukzessive von Stunde zu Stunde eingeführt und erweitert. Jede Stunde greift die zuvor thematisierten Teilaspekte wieder auf und ermöglicht zudem individuelle Differenzierungen der Angebote.

In der Orientierungsphase setzen sich die Schülerinnen und Schüler individuelle Ziele, indem sie auf dem Lernraster - am Beispiel Rollbrett – Positionen mit Bewegungsrichtungen und Fortbewegungsmöglichkeiten kombinieren. Diese verbalisieren wie folgt: „Ich schaffe im Schneidersitz vorwärts selbst auf dem Rollbrett zu fahren“. Die „Ich schaffe“-Formulierung soll die Kompetenzüberzeugung zur Selbstwirksamkeit verstärken. Anschließend



üben Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Ziele im Rundparcours, in denen die Lehrkraft als Lernbegleiter/in agiert. Nach jeder Runde reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Ziele und stecken sich ggf. neue. Dazu verbalisieren sie ihren Kompetenzzuwachs zum Beispiel durch: „Ich kann im Schneidersitz vorwärts selbst auf dem Rollbrett fahren.“ Dieser Ablauf wiederholt sich beliebig häufig.

In der gemeinsamen Reflexionsphase benennen Schülerinnen und Schüler ihren Entwicklungsstand durch die „Ich kann“-Formulierung mit Auswirkung auf den Selbstwert. Vertiefende Nachfragen durch die Lehrkraft können z.B. zum Automatisierungsgrad oder zu allgemeinen Regeln erfolgen.

Lernraster	Bauchlage	Rückenlage	Sitz	Schneidersitz	Kniesitz	Reiten	Knie-stand
Rollbrett „Ich kann ...!“	→	→	→	→	→	→	→
selbst fahren							
aus dem Anlauf auf das Rollbrett							
Stimmen							
gezogen werden - Hand am Körper							
gezogen werden - Stütz							
gezogen werden - Bein							

Rix & Löck & Scheffke & Tornier 2019 – unveröffentlicht

Didaktisches Konzept

Durch die didaktische Strukturierung gemäß der „Vollständigen Lernhandlung“ und der Wesensmerkmale von Handlung – Bedeutung, Ziel, Plan, Ausführung, soziale Kooperation und Ergebnisreflexion – werden bedürfnis- und zielorientierte Lernhandlungen initiiert, begleitet und reflektiert (vgl. IQSH 2017).

Die entwickelten Lernraster stärken die Selbstverantwortung und -gestaltung des eigenen Lernprozesses. Selbstwert („Ich kann...!“), Selbstwirksamkeit („Ich schaffe...!“), reziproke Einbindung in der Gruppe sowie über angestrebte Kooperationen mit lokalen Sportvereinen und das Erleben bzw. Reflektieren von gesundheitsfördernden Sinnkonstruktionen zielen auf die mit dem Projekt verbundenen Erwartungen ab.

Als Kooperationspartner konnte die BARMER gewonnen werden, welche die Überprüfung der Wirksamkeit des Konzeptes finanziert. Leitende Fragestellung dieser Evaluation ist: In welchem Maße wirkt die Förderung der Grundschülerinnen und Grundschulern durch SportExtra bezüglich der Aspekte „Fitness“ und „subjektive Gesundheitsressourcen“?

Die grundsätzliche Unterstützung, die hervorragende Zusammenarbeit mit der BARMER, Geschäftsstelle Schleswig-Holstein, und die Zusage der Finanzierung der Evaluation war ein erster Meilenstein, der das Projekt entscheidend befördert hat.

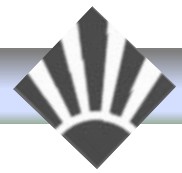
So konnte auf dieser Basis das Institut für Sportwissenschaft der CAU zu Kiel als Partner für die Durchführung der wissenschaftlichen Evaluation gewonnen werden. Eine Doktorandin wird das Projekt in den kommenden drei Jahren wissenschaftlich aufbereiten und dessen Wirksamkeit evaluieren.

Die Umsetzung auf politischer Seite hat über drei Jahre nicht nachlassender Überzeugungsarbeit durch den DSLV-S.-H. bedurft. Anknüpfungspunkt der aktuellen Landesregierung stellte zusammenfassend die Förderung sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler dar, wodurch SportExtra in Brennpunktschulen (sogenannte Perspektivschulen) als eine Maßnahme etabliert werden konnte. Hierfür stehen den Schulen zwei Lehrerwochenstunden für zwei Lerngruppen zur Verfügung.

Mit der Unfallkasse Nord – u.a. zuständig für die allgemeine Prävention und Sicherheit im Schulsport – haben wir einen weiteren Projektpartner gewinnen können, der die Fortbildungskosten übernimmt.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Eckpunkte des Projektes SportExtra:

- Einrichtung eines Sport-Extra-Angebotes für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler mit motorischen und/oder gesundheitlichen Auffälligkeiten an Grundschulen in Schleswig-Holstein.
- Bereitstellung von zwei Lehrerwochenstunden pro Lerngruppe.



- Durchführung des Projektes SportExtra durch eine Lehrkraft der Grundschule.
- Bereitstellung einer verbindlichen inhaltlichen Konzeption – psychomotorische Förderung alltagsmotorischer Grundfertigkeiten und Fitness sowie Stärkung gesundheitspräventiver Ressourcen.
- Vorbereitende Schulung und begleitende Fortbildung der beteiligten Grundschullehrkräfte auf der Basis des Konzeptes, ausgearbeitete Stundenbilder und Fördermaterialien.
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation durch die CAU, Institut für Sportwissenschaft.
- Versuch der Kooperationspartnerschaften mit ortsansässigen Sportvereinen.

Sowohl die subjektiven Erfahrungen der beteiligten Lehrkräfte als auch die Objektivierung durch die wissenschaftliche Evaluation werden zeigen, ob und wie weit die Ziele von SportExtra wirksam werden. Hieraus abgeleitet könnte einerseits das Projekt selbst optimiert und andererseits eine Begründung für die Ausweitung von SportExtra über die zum jetzigen Zeitpunkt beteiligten Schulen hinaus abgeleitet werden.

Literatur:

Brandl-Berdenbeck, H. P. & Breuer, C. & Neuber, N. & Rauchenbach, T. & Schmidt, W. (2015). Dritter Deutscher Kinder und Jugendsportbericht. Hofmann. Schorndorf.

Deutscher Sportlehrerverband (2015). Erhebung zum tatsächlich erteilten Sportunterricht in Schleswig-Holstein.

Deutscher Sportlehrerverband – Schleswig-Holstein, DSLV S.-H. (2017). Das Sportinterview – Sport und Gesundheitsressourcen. www.dslvsh.de

Gallinat, H.-J. & Rix, A. (2016). Den Körper im Gleichgewicht. Hamburg. Persen.

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein, IQSH, Schulararteam Sonderpädagogik (2017). Leitfaden zur Planung und Evaluation von Unterricht. Kronshagen.

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein, IQSH, Niemanden

zurücklassen. <https://nzl.lernnetz.de/index.php/startseite.html>

Rix, A. & Dräger, L.-R. & Diederley, H. (2011). Einfach Schwimmen lernen. Hamburg. Persen.

Rix, A. & Löck, C. & Scheffke, S. & Tornier, J. (2019). Lernraster Rollbrett. Unveröffentlicht.

Robert-Koch-Institut (2015) KIGGS, Berlin: <http://edoc.rki.de/oa/articles/reIsecOPHa-gsg/PDF/29Z1rP6o7dbw.pdf>

Rosenbrock, R. & Michel, C. (2006). Primäre Prävention. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsges. Berlin

Rosenbrock, R. (2016). Bewegung in Lebenswelten. Forum „Sport und Gesundheit“ BARMER GEK/LSV Schleswig-Holstein. Landeshaus Kiel, 25. Mai 2016.

Rosenbrock, R. (2017). Foliensatz zum Vortrag auf dem DSLV-Sportlehrertag in Kiel

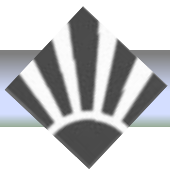
Schmidt, W. & Hartmann-Tews, I. & Brettschneider, W.-D. (2003). Erster Deutscher Kinder und Jugendsportbericht. Schorndorf: Hofmann.

Achim Rix & Caroline Löck

Jugend trainiert für Olympia – ein Schulsportwettbewerb wird 50 Jahre alt



Die Erfolgsgeschichte des Schulsportwettbewerbs Jugend trainiert für Olympia hat ihre Anfänge in den 60er Jahren. 1969 wurde der Wettbewerb durch den Verleger Henri Nannen ins Leben gerufen. In der wirtschaftlichen Aufschwungsphase verlor der deutsche Sport der Bundesrepublik Deutschland in den 60er Jahren an Erfolg. Henri Nannen initiierte in Hinblick auf



die Olympischen Spiele 1972 in München den Schulsportwettbewerb Jugend trainiert für Olympia als Talentwettbewerb durch Abwandlung der Spartakiaden-Wettbewerbe in der DDR. Eine Vereinbarung des Bundes, der Länder des Deutschen Sportbundes und der Fachverbände mit der Deutschen Sporthilfe wurde noch im gleichen Jahr institutionalisiert. Am 27./28. September 1969 fand im Berliner Olympiastadion das erste Bundesfinale in den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen statt. Volleyball und Fußball kamen als erste Ballsportarten später hinzu. Heutzutage nehmen in einem Schuljahr inzwischen bundesweit am gesamten Schulsportwettbewerb - von anfänglich 16 500 - ca. 800 000 Schülerinnen und Schüler in 26 Sportarten - 19 olympisch und sieben paralympisch - teil. Bisher haben am Wettbewerb rund 25 Millionen Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Somit ist Jugend trainiert für Olympia der weltgrößte Schulsportwettbewerb.

Jedes Jahr wird der Wettbewerb Jugend trainiert neu ausgeschrieben. Hauptsächlich werden die Wettbewerbe nach Mädchen und Jungen getrennt in fünf Altersklassen durchgeführt: Badminton, Basketball, Beach-Volleyball, Fußball, Gerätturnen, Golf, Handball, Hockey, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Ski Alpin, Skilanglauf, Skispringen, Tennis, Tischtennis, Triathlon, Volleyball.

Jährlich werden drei Bundesfinalveranstaltungen, die von der Deutschen Schulsportstiftung organisiert werden, in folgenden Sportarten ausgetragen:

Frühjahrsfinale (Berlin): Badminton, Basketball, Gerätturnen, Handball, Tischtennis, Volleyball;
Herbstfinale (Berlin): Beach-Volleyball, Fußball, Golf, Hockey, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Tennis, Triathlon;
Winterfinale (2019 in Nesselwang): Skilanglauf, Ski Alpin und Skispringen.

Einzelne Länder bieten noch unter anderem in folgenden Sportarten den Schulsportwettbewerb bis zur Ermittlung der Landessieger an: Eisschnelllauf, Fechten, Kanu, Rhythmische Sportgymnastik, Ringen, Rodeln, Snowboarding und Segeln/Surfen.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden Pilotveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung durchgeführt. Das erste offizielle Bundesfinale von Jugend trainiert für Paralympics fand vom 10. bis 13. Mai 2012 statt. Der

inklusive Veranstaltungscharakter wird seit 2013 auf allen drei Bundesfinalveranstaltungen (Winterfinale, Frühjahrsfinale, Herbstfinale) durch zeit- und ortsgleiche Durchführung geprägt. Es finden zurzeit Bundesfinalveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler mit folgenden Förderungsschwerpunkten statt:

Körperliche und motorische Entwicklung: Para-Leichtathletik, Para-Schwimmen, Rollstuhlbasketball und Para-Tischtennis;

Sehen: Goalball und Para-Ski-Nordisch;

Geistige Entwicklung: Fußball ID und Para-Ski-Nordisch.

Eine große Neuerung der Schulsportwettbewerbe in diesem Jahr finden wir in dem neuen Logo wieder. Aus dem Logo von Jugend trainiert für Olympia und Jugend trainiert für Paralympics entwickelte sich das aktuelle Logo „JUGEND TRAINIERT für Olympia & Paralympics“.



Aufgrund des zunehmenden Erfolges dieses Schulsportwettbewerbes fanden auch zahlreiche Spitzensportler ihren Weg über Jugend trainiert für Olympia in den Leistungssport. Sie sind Vorbilder für die Nachwuchstalente und teilweise Paten für ihre Sportart. Aber auch Spitzensportler, die keine Jugend trainiert-Vergangenheit haben, sind heute Botschafter für diesen Schulsportwettbewerb. Einige bekannte Paten oder Botschafter im Jubiläumsjahr sind u.a. Boris Becker (6x Grand Slam Sieger, 3x ATP Weltmeister Tennis), Ole Bischof (Judo-Olympiasieger), Kirsten Bruhn (Welt- und Europarekord Para-Schwimmen), Michael Greis (Biathlon-Olympiasieger), Michael Groß (Olympiasieger Schwimmen), Laura Ludwig (Olympiasiegerin, Weltmeisterin Beach-Volleyball), Felix Neureuther (Vize-Weltmeister Ski-Alpin), Dirk Nowitzki (NBA Champion Basketball) oder Britta Steffen (Schwimm-Olympiasiegerin).



Somit ist das Schuljahr 2019/20 ein großes Jubiläumsjahr. Viele Veranstaltungen in der ganzen Bundesrepublik anlässlich der 50-Jahrfeier stehen auf dem Programm.

In Schleswig-Holstein finden 2020 **zwei zentrale Landesfinalveranstaltungen** statt:

Frühjahrsfinale am 20.03.2020 in Flensburg und **Herbstfinale am 12.06.2020 in Kiel**

Die Sportlerinnen und Sportler führen ihre Landesfinals im Rahmen der eintägigen Großveranstaltung mit anschließender gemeinsamer Siegerehrung mit Showprogramm durch. Der Berliner Doppeldecker im ‚Jugend trainiert für Olympia und Paralympics-Design‘ wird vor Ort sein. Im Inneren des Busses befinden sich eine kleine Ausstellung und ein Mini-Kino, die die Geschichte und Erfolge von Jugend trainiert zeigen.

Welche Effekte von Jugend für Olympia / Paralympics ergeben sich aus heutiger Sicht und wie könnte das hiermit verbundene Potenzial noch optimierter genutzt werden?

War das vorrangige Ziel der Initiative im Ursprung eine „reine“ Talentsichtung, so kann aktuell beispielsweise herausgestellt werden:

Jugend trainiert für Olympia / Paralympics

- stellt einen funktionierenden Anreiz für die Motivation vieler der Schülerinnen und Schüler und der Sportlehrkräfte dar, die sich von der „großen Idee“ Olympia mitnehmen lassen
- es ermöglicht (auch) eine Auseinandersetzung mit (olympischen) Sportarten, die nicht im medialen Fokus stehen
- es bietet erste Wettkampferfahrungen im Team mit dem ‚Fair-Play-Gedanken‘ über die eigene Klasse und Schule hinaus
- besitzt einen durch eigene Beteiligung erfahrbaren Eventcharakter – Wettkämpfe mit anderen /an ausgewählten Orten.

Die Unterschiede der Wettbewerbe auf der Kreisebene / Bezirk / Landesebene / Bundesebene zeigen auch auf: Je weiter die Finalebene fortschreitet, desto mehr Vereinssportler dominieren das Geschehen.

Wenn man möchte, dass die Effekte von *Jugend trainiert für Olympia / Paralympics* noch besser genutzt werden, dann könnte man fragen:

- Wie gelingt es Schulen, den Breitensportcharakter erfolgreich zu etablieren, viele

dafür zu begeistern, sich freiwillig zu engagieren etc.?

- Wie gelingt es, Kinder und Jugendliche über Jugend trainiert für Olympia / Paralympics für den Vereinssport zu gewinnen und damit eine Form der Nachhaltigkeit zu erreichen? Was hilft hier?
- Wie gelingt es Schulen, das Potenzial der Vereinssportler an ihrer Schule auszuschöpfen?

Sind es Ressourcen, die Verknüpfung von Schul- und Vereinstätigkeit, oder ...?

Das wollen wir mit beteiligten Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Vereinstrainerinnen und -trainern auf dem nächsten Sportlehrertag diskutieren.

Ilka Linow

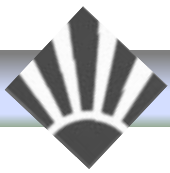
Quantensprung im Fortbildungsbereich Wassersport – Rudern

Nach langer Vorbereitung ist es gelungen, den Fortbildungsbereich im Bereich Rudern neu aufzustellen und mit den Bereichen Qualifikation – Update und Prüfung zukunftsfähig zu machen.

Derzeit bildet sich ein „Lehrteam“ und es sollen erste Ausschreibungen und konkrete Daten festgezurrert werden (2020). Das Curriculum ist selbstverständlich „fachanforderungsgtauglich“ und bezieht den Erlass „Lernen am anderen Ort“ ein.

Möglich ist:

- eine Fortbildung zum Erwerb des Zertifikats: Wassersport-Rudern (Qualifizierung gemäß Erlass Lernen am anderen Ort im (Umfang von fünf Tage in zwei Blöcken am WE; 40 Std.)
- Update: Wassersport-Rudern (Sportartspezifische Rettungsfähigkeit im Umfang von einem Tag)
- Fortbildung Wassersport-Rudern (Prüfungskurs und abiturrelevanter Sportunterricht im Umfang von einem Tag)



Der Ruderverband Schleswig-Holstein unterstützt und begrüßt die Bemühungen des IQSH außerordentlich, denn es liegt auf der Hand, dass durch die Zusammenarbeit zwischen dem Landesfachverband – Rudern – und dem IQSH mit der Lehrerfortbildung Wassersport – Rudern – Synergieeffekte für die Schülerruderriegen und Rudervereine zu erwarten sind. Vielleicht der nächste Quantensprung, um zu den besten „Schulruderländer“ Niedersachsen und Hessen aufzuschließen.

Infos gibt es bei Birte Almreiter; IQSH oder Christian Müller-Wulf 0151 1654 96 12

Christian Müller-Wulf

DSLVL Schulsportpreis „Unser Sportprojekt“

Angeregt durch eine Spende möchte der DSLVL SH. Projekte im Schulsport unterstützen und diesen eine Bühne zur Präsentation bieten. Solche Projekte zu Bewegung, Spiel und Sport sind förderungs- bzw. preiswürdig, wenn sie

- individuelle Könnens-, Leistungs- und Selbstwirksamkeitserfahrungen der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße anstreben
- den inklusiven Anspruch / Grundsatz „Teilhabe ermöglichen“ erfüllen
- soziale Einbindung und Vernetzung ermöglichen und befördern.

Unter dem Stichwort „Unser Sportprojekt“ können sich Schulen / Klassen bewerben, die im Bereich ihres Schulsports etwas „extra“ unternehmen möchten und die für ihr Vorhaben eine finanzielle Unterstützung gebrauchen können. Die eingereichten Projektskizzen werden von einer Jury des DSLVL begutachtet. Die Jury entscheidet über die Vergabe des 1., 2. und 3. Preises. Die Preisgelder belaufen sich auf 300 €, 200 € und 100 €.

Die Preisverleihung und Vorstellung der Projekte erfolgt im Rahmen des DSLVL Sportlehrtages.

Bericht zur Mitgliederversammlung des DSLVL Schleswig-Holstein 2019

Die diesjährige Mitgliederversammlung des DSLVL Schleswig-Holstein fand am Montag den 29. April im Haus des Sports in Kiel statt. Die Themen der Agenda waren die Berichte des Vorstands über die Arbeit des Jahres 2018 (siehe Protokoll), die Wahl einiger Vorstandsposten (stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Beisitzer Schulausschuss und 2. Kassenprüfer), Berichte über Projekte und ein Ausblick auf das Jahr 2019/2020.

Bei den Wahlen zur Besetzung der Ämter wurden sowohl Posten bestätigt als auch neu besetzt. So stand das Amt des zweiten Vorsitzenden, das Amt des Beisitzers Schulausschuss und das Amt des zweiten Kassenprüfers zur Wahl. Stephan Kidl-Kilian wurde in seinem Amt als zweiter Vorsitzender wiedergewählt.

Ausgeschieden als Beisitzer ‚Schulausschuss‘ ist Christian Müller-Wulf. Er will der Arbeit im Vorstand verbunden bleiben und sich weiterhin für seinen Sport Rudern engagieren. Achim Rix dankte Christian Müller-Wulf für sein Engagement und freute sich auf die weitere Unterstützung der Vorstandarbeit durch ihn.



Jeweils einstimmig neu in den Vorstand gewählt worden sind Ilka Linow, fortan Beisitzerin Schulausschuss, und Jutta Alberts, fortan zweite Kassenprüferin.

Ilka wird vielen bereits durch ihre engagierte Arbeit als Kreisschulsportbeauftragte im Kreis Steinburg ein Begriff sein. Ilka unterrichtet an der Wilhelm-Käber-Schule, Gemeinschaftsschule in Hohenlockstedt, und möchte vor allem die Kooperation der Schularten in den Blick nehmen.



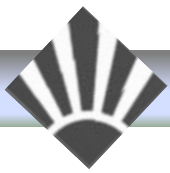
Jutta Alberts hat nach dem Abitur am Plöner Gymnasium und einem einjährigen Aufenthalt in Neuseeland in Kiel Mathematik und Sport auf Lehramt studiert. Nach ihrem Referendariat am Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg wurde sie dort direkt übernommen. Im Rahmen des SportExtra Projekts ist sie für die wissenschaftliche Auswertung zuständig und schreibt ihre Promotion in der Sportpädagogik und -psychologie an der CAU.



Christian Müller-Wulf, Ilka Linow, Jutta Alberts, Achim Rix
Foto DSLV

Perspektivisch standen die inhaltliche Ausgestaltung der Hauptversammlung in Kiel, die Realisation des Projektes SportExtra und die ungewisse Realisation des Sportlehrertages auf der Agenda.

Felix Weber



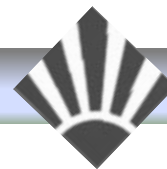
Mitgliederversammlung DSLV Schleswig-Holstein 2019

Montag, 29. April 2019, 20.00 Uhr

Haus des Sports, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Raum 206/207

Tagesordnung	
Tagesordnung 1. Begrüßung 2. Berichte des Vorstandes a. 1. Vorsitzender b. Beisitzer Lehrgänge/Veranstaltungen (momentan stellvertretender Vorsitzender) c. Beisitzer Schulausschuss d. Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit e. Kassenwart f. Kassenprüfer g. Antrag auf Entlastung des Vorstandes 3. Wahlen a. Stellvertretender Vorsitzender b. Kassenwart c. Beisitzer Schulausschuss d. Kassenprüfer 4. Projekte des DSLV SH in 2019 5. 27. DSLV-Sportlehrertag 2019 6. Verschiedenes	
Tagesordnung 1. Begrüßung; Feststellung der fristgerechten Einladung, es liegen keine weiteren Anträge vor. Anwesend siehe Anwesenheitsliste. 2. Berichte des Vorstandes a. 1. Vorsitzender Achim Rix <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an den letzten HVs (15./16.06.2018 Saarland und 30.11./1.12.2018 Sachsen)• 26. DSLV Sportlehrertag• Politische Vertretung (Treffen mit Eka von Kalben, Die Grünen / Bündnis 90, Gespräche im MBWK)• Projekt SportExtra – Konzeption, Realisation; Gespräche mit dem MBWK, der BARMER (Gewährleistung der wissenschaftlichen Begleitung), der Unfallkasse (Fortbildungskosten), IQSH (Gewinnung von Schulen im Brennpunkt / Perspektivschulen über ein Interessenbekundungsverfahren), ISW (wissenschaftliche Begleitung; Doktorandin), Fortbildungsteam bilden• Webseitenpflege• Vorbereitung HV 17./18.5.2019 in Kiel; Vorbereitung der Tagung - Treffen in Berlin, Inhaltliches Konzept der Tagung, Organisationsentwicklung / Diskussionsfassung der ‚Kieler Thesen‘, Referentin für das Nachwuchskräfte-seminar• Unser Sportprojekt b. Beisitzer Lehrgänge/ Veranstaltungen (momentan stellvertretender Vorsitzender) Stephan Gidl-Kilian: <ul style="list-style-type: none">• Siehe 1. Vorsitzender zum Sportlehrertag c. Beisitzer Schulausschuss. Christian Müller-Wulff <ul style="list-style-type: none">• Sportlehrertag, Betreuung der Schulen rund um den Wassersport	Beschlüsse / Konsequenzen:



<p>d. Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit Felix Weber</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Vorstandssitzungen mit 1 Ausnahme • Verfassen sämtlicher Protokolle der Sitzungen • Organisatorische und inhaltliche Unterstützung des Vorstandes • NEWS und Webseitenpflege <p>e. Kassenwart Tim Vogler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Tischvorlage. • Mitgliederzuwachs (30 Eintritte, 16 Austritte) <p>f. Kassenprüfer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heidi Rickert-Stoltenberg & Ilka Linow: Kassenbericht 2018 mit vollständigen Belegen, Kassenprüfung erbrachte keinerlei Beanstandungen, Bild einer vorbildlichen Kassenführung, Antrag auf Entlastung des Kassenswartes wird gestellt, geheime Abstimmung wird nicht gewünscht; Entlastung erfolgt einstimmig; <p>g. Antrag auf Entlastung des Vorstandes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig <p>3. Wahlen Die Abstimmung erfolgte je Wahlgang in offener Wahl.</p> <p>a. 2. Vorsitzender: Stephan Gidl-Kilian wird zur Wiederwahl vorgeschlagen; einstimmige Wahl; S. Gidl-Kilian nimmt die Wahl an</p> <p>b. Kassenswart: Tim Vogler wird zur Wiederwahl vorgeschlagen; einstimmige Wahl; T. Vogler nimmt die Wahl an</p> <p>c. Beisitzer Schulausschuss: Christian Müller-Wulf scheidet aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Ilka Linow bewirbt sich für das Amt. Ilka Linow wird vorgeschlagen; einstimmig gewählt. I. Linow nimmt die Wahl an <p>d. Kassenprüfer</p> <ul style="list-style-type: none"> i. Ilka Linow scheidet aus ; Vorschlag: Jutta Alberts. Diese wird einstimmig gewählt <p>4. Projekte des DSLVL SH in 2019 Zentrales Projekt wird die Planung und Durchführung des 26. DSLVL Sportlehrertags sein.</p> <p>5. 27. Sportlehrertag 2019</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund von Renovierungsarbeiten wird eine Durchführung im September und damit in den Semesterferien wiederum nicht möglich sein. Insofern bleibt nur ein Termin im laufenden Semester. Geplant ist 19. November 2019. <p>6. Verschiedenes</p> <p>a. Die Versammlung legt eine Schweigeminute zu Ehren des verstorbenen Kollegen Max Groth ein.</p>	<p><i>Einstimmige Entlastung</i></p> <p><i>Einstimmige Entlastung</i></p> <p>einstimmig gewählt</p> <p>einstimmig gewählt</p> <p>einstimmig gewählt</p> <p>einstimmig gewählt</p>
<p>Ende: 21.30 Uhr</p>	

Protokoll: Felix Weber